

Lichtenberg,

urf. 1309 villa nomine Lichtinbere (II, 12, 46), 1340 Lichtinberch, =berg (65), 1344 Lichtinberg (68) u. s. w. wie Lichtenberg b. Pulsnitz, Pirna, Reichenau, Waldheim u. s. w. = zum lichten, schwach bewaldeten Berge.

Mulda,

B.-Matr. Muldaw, Muldau, nach der Mulde benannt, deren Name noch keine sichere Erklärung gefunden hat.

Deutsch-Neudorf, Naundorf, Neuhausen

kennzeichnen sich als neue Ansiedelungen; Naundorf = zum näwen (nauen) dorfe in mitteldeutscher Form. Neuhausen in der B.-Matr.: Borzenstein al. Neuenhaus, Nawenhawsen, Nawenhawse.

Ober- und Niederschöna,

1228 Bertholdus de Econowe (C. S. II, 4, 302. Klostsch, Der Rittersitz Oberschöna); 1318 zu Schonowe, um 1349 Schonow, 1383 Schönauw, 1408 Schönaw, 1439 Schonaw, um 1447 Schonow und Nedernschonaw, Freiburger Verzeichnbuch Nedernschonaw, Nedernschona (C. S. II, 12 u. 14), ist mhd. schön-ouwe, zur schönen, lichten Wasseraue. Vgl. Langenau und s. Wegfarth.

Oberneuschönberg,

umständliche Benennung aus jüngerer Zeit, bedarf keiner Erklärung.

Pfaffroda,

1390 Pfaffenrode (C. S. II, 14, 416), B.-Matr. Pfaffenrode, ist eine durch Pfaffen, und zwar durch die Cistercienser von Ossegg veranlaßte Rodung. Das ganze Waldgebiet um Sayda gehörte ehemals zu Böhmen.

Rothenfurth,

jedenfalls entsprechend dem benachbarten slav. Schirma, Furt durch Rotwasser; vgl. Rotenförde an d. Bode, urf. Rodunfuordi.

Seiffen,

Dativname von mhd. Maß. sife Bergbach, Bachklinge, sumpsige Klinge. Seiffen b. Dippoldiswalde, Seiffenhensdorf, urf. Heinrichsdorf in Seiffen, Seiffenbach b. Sayda, Pechseiffen b. Auerbach, 1241 Katolfs Siffen Bach am Hohwald, verwandte Namen häufig in Süddeutschland.

Tuttendorf,

schon 1183 Tudentorph, mit Christianes- und Bertoldesdorph (C. S. I, 2, 331, II, 12, 1), 1185 Duden-, bez. Dstendorf mit den beiden genannten (I, 2, 352, II, 12, 1), 1351. 1360 Tutendorf, um 1496 Tuttendorff (II, 12, 73. 406. 449), wie Borwerk Tautendorf b. Klosterbuch, 1228 Tutendorph, Dutenndorf, von einem wahrscheinlich fränkischen Ansiedler Tudo, Tuto, Duto gegründet = Volkmann (Stamm thiuda, Först. Pers.-N. 1160).

Voigtsdorf,

im Volke Buhtsdorf genannt, urf. B.-Matr. Vongsdorff, Unzendorff (= Bunzendorff) al. Vongsdorff, Voigtsdorff,

1522 Melchior Hartisch in Voigtsdorf (C. S. II, 12, 626), ist allem Anschein nach das Dorf eines Funso, Fonsa, dessen Name wie Adal-funs, Alfons, Hilti-wuns, Bozelin u. s. w. aus ahd. funs bereit, fertig, tüchtig sich erklärt (Först. Pers.-N. 448), nicht von einem Voget, Vogt, Voit. Ebenso geht auch Voigtsberg b. Siebenlehn nicht auf diesen Namen zurück, sondern mit seinen urf. Formen Vogilsberg, Vögils-, Foils-, Voelsberg (II, 12 u. 14) auf den Pers.-N. Vogil, Vogel.

Gross- und Kleinwaltersdorf,

letzteres 1331. 1360 Waltersdorf (C. S. II, 12, 56. 406), 1391 Walthersdorf (II, 14, 417) u. s. w., jenes 1443 Wustenswaltersdorfe, um 1447 Wustenswaltristorf (II, 14, 336. 12, 181) u. s. w., erklärt sich von selbst.

Wegfarth,

1292 von Wegenvorde (Beyer, Altzella 567), um 1349 Wegefart, 1360 zu Wegefurte, 1439 Wegefurd, um 1447 Wegefordt, 1468 im dorffe zu Wegefart, um 1496 Wegefurt, 1542 Wegefartt (C. S. II, 12 u. 3), Freib. Verzeichnbuch Wegefarte, -förlthe u. s. w. = Wegfurt. Vgl. Wegfurt b. Hersfeld an der Fulda, 10. Jahrh. Wegefurt, Wagenfurt b. Melsungen an der Fulda, besonders aber Wegfurt b. Bischofsheim in der Hohen Rhön (Unterfranken); da dies zu unmittelbaren Nachbardörfern Schönau und Weißenbrunn hat und Wegfarth, Oberschöna(u) und Weißenborn ebenfalls einander nahe liegen, so ist es im hohen Grade wahrscheinlich, daß diese Ansiedelungen bei Freiberg von Franken, die aus jener unwirklichen Gegend kamen, ausgegangen sind, daß hier eine Übertragung der Namen aus der alten Heimat stattgefunden hat.

Weigmannsdorf,

1348 in villa Vicmansdorf prope Friberg (C. S. II, 1, 366), 1387. 1392 Wigmannsdorff, 1389 Weicmannsdorf, 1392 Wicmanstorf, 1398 Wygmansdorf, 1448 Weigmannsdorff u. s. w. (II, 12 u. 14) ist nach einem Wicman, Wigman benannt (ahd. wic, wig Kampf).

Weissenborn,

1333 Rudiger (von) Wisburne, um 1349 Wisburn, 1439. 1444 Wissenborne (II, 12), Verzeichnbuch: von Wisborne u. s. w. = zum weißen Born, lichten Quell. Siehe Wegfarth.

Ober- und Nieder-Bohritzsch,

1280 in villa Bobirtsch (II, 12, 27), 1288 Bobirtsch, 1293 Boberitz, 1294 von der Boberisch, 1327 Boberitz, 1361 in superiori Bobritz, in inferiori Bobricz, 1364 zu der obirsten Babirsch, 1379. 1381 Bobracz, 1391 Bobraczsch u. s. w., deutsches Dorf, benannt nach dem Bobritsch-Bach, 1334 rivus Bobritsch, d. i. fem. hobrača, Biberbach, von tschech., ndw. bobr Biber, wie Rožjača in Croat. von koza Ziege.

Clausnitz,

im Freib. Verz. gein der Clussenicz (II, 14, 220), wie Wüstung Clausniz w. Wettin, Clausniz b. Wittweida, urf. Clusniz, am Clausniz-Bach, 1174 Cluseniz rivulus,